

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus monatlich 8 Mark oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark. — Telegramm-Adresse Brühler Zeitung Brühl-Köln, Fernruf 108 und 109.

Brühler Volksblatt
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfach-Konto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstr. 23

Anzeigenpreis: Die einspaltige Colonelzeile oder deren Raum 70 Pfg., von auswärts 80 Pfg., im Reklamenteil 3 Mark. — Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanzanzeigen 1.00 Mk.

Nr. 207

Donnerstag, 8. September 1921

24. Jahrgang

Oberschlesien vor dem Völkerbundsrat.

Durch die innerpolitischen Vorgänge der letzten Tage sind die Blide des deutschen Volkes von wichtigen außenpolitischen Ereignissen abgelenkt worden. Während in Deutschland zahlreiche Demonstrationen für die Erhaltung der Republik stattfinden, drohen dem Reich außerhalb ungeheure Gefahren. Der Völkerbundrat in Genf hat sich mit dem Thema: Oberschlesien befaßt. Der Vertreter Japans hatte den Bericht über die schwierige Frage zu erstatten. Wie ja eigentlich beinahe vorauszusagen war, konnte auch der Völkerbundsrat das Problem nicht lösen. Die Gründe hierfür sind leicht einzusehen. Es handelt sich bei dem ober-schlesischen Problem ja nicht bloß darum, ein Abstimmungs-ergebnis festzustellen und für die Zuteilung von Streden zu verwenden, sondern eine politische Lösung des Problems zu finden, ohne Frankreich und Polen vor den Kopf zu stoßen und hierbei doch die Forderungen der Gerechtigkeit gegenüber Deutschland zu erfüllen. Da von den bisher an dem ober-schlesischen Problem interessierten Staaten keiner seinen Standpunkt aufzugeben genehmigt ist, war ein solcher Mißerfolg der Beratungen selbstverständlich. Am Donnerstag, den 1. September, veröffentlichte der Völkerbundsrat nun eine Mitteilung, die unter anderem folgendes besagt: Um dem Rat die Möglichkeit zu geben, sich in völliger Unabhängigkeit eine Meinung über die ihm unterbreitete Frage zu bilden, sind seine Mitglieder einmütig zur der Auffassung gekommen, daß es wünschenswert sei, eine vorläufige Prüfung der Frage durch den Vertreter von Belgien, Brasilien, China und Spanien vornehmen zu lassen, also von solchen Staaten, die an den vorangegangenen Untersuchungen und Beratungen nicht teilgenommen hatten. Sie werden das Recht haben, alle diejenigen Berichte einzufordern, die sie als nützlich erachten, und die erforderlichen technischen Beiräte zu berufen. Wünschenswert ist, daß die zu beratenden technischen Beiräte an den vorhergehenden Untersuchungen und Diskussionen nicht teilgenommen haben und, soweit es möglich ist, unter denjenigen Parteien ausgewählt werden, die bereits an den Arbeiten der technischen Organisationen des Völkerbundes teilgenommen haben. Einwohner des ober-schlesischen Gebietes — Deutsche sowohl wie Polen — können berufen werden, um mündlich Auskünfte über die Ortsverhältnisse zu geben.

Es erscheint immerhin fraglich, ob auch diese Art der Behandlung des ober-schlesischen Problems zum Ziele führt. Gewiß werden solche Staaten, die an dem ober-schlesischen Problem nicht unmittelbar interessiert sind, eher ein freies Urteil abgeben können, als die Mächte, die im Völkerbundsrat nur eine Einrichtung sehen zur Durchsetzung ihrer eigenen Pläne. Doch bei dem politischen Charakter, den dieses Problem nun einmal angenommen hat, ist zu erwarten, daß auch die nicht interessierten Staaten kaum einen Ausweg aus dem Dilemma finden werden. Die natürliche Lösung wäre doch die, daß sich die Großmächte selbst einigen und sich nicht von einem Rat kleinerer Staaten die Lösung vorschreiben lassen. Die eigentliche Aufgabe des Völkerbundes auf Grund

des Friedensvertrages und auf Grund des Abstimmungs-ergebnisses, sowie des bisher angehäuften Aktenmaterials ein Votum abzugeben, ist durch diese Art der Behandlung des Problems schon längst zu einer Fiktion geworden. Jetzt heißt es nur noch einen Kompromiß zu finden zwischen den Forderungen des Friedensvertrages und den politischen Zielen Frankreichs und Polens. Die französische Taktik bei den Beratungen bleibt sich immer gleich. Die französische Presse unterstreicht nach wie vor die Notwendigkeit einer Einstimmigkeit des Beschlusses mit dem Hintergedanken, daß der französische Vertreter sich niemals einem Mehrheits-Beschlusse unterwerfen dürfte, wenn dieser nicht den französischen und also auch den polnischen Wünschen entspräche. Manche Blätter gehen sogar so weit, daß sie mit dem Austritt Frankreichs aus dem Völkerbund drohen, um diesen zu sprengen, falls die Entscheidung gegen ihren Willen ausfiele. Aus Oberschlesien selbst kommen in den letzten Tagen wieder besorgniserregende Meldungen. So wird berichtet, daß an der ober-schlesischen Grenze eine Kriegsrat zwischen Polen und den Franzosen stattgefunden habe. Die Teilnehmer dieses Kriegsrates berichteten frohlockend, daß der deutsch. Selbstschutz verschwunden sei und man den Zeitpunkt zum Vorschlagen für gekommen halte. Die polnischen Räuberbanden, die sich wieder mehr hervorwagen, sind der Stoßtrupp des gesamten Polentums, das nur auf den rechten Augenblick wartet, um jede Entscheidung zu nichte zu machen, die den großpolnischen Wünschen nicht in allem entspricht. Seitens der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien werden ernste Befürchtungen laut, die übrigens auch von Bevölkerungsteilen polnischer Zunge geteilt werden, die ehehem ihre Stimme gegen Deutschland abgegeben haben. Hände eine Abstimmung jetzt statt, so dürfte sie noch vielmehr zu Gunsten Deutschlands ausfallen, wenn die Bevölkerung sich einigermaßen sicher vor dem polnischen Terror fühlt. Die Blide der Bewohner Oberschlesiens richten sich auf das Reich. Gerade im Hinblick auf unsere Brüder in Oberschlesien wäre es Pflicht aller, von den innerpolitischen Streitigkeiten abzulassen, und eine Einheitsfront aller Deutschen zu bilden zum Schutze des bedrängten Oberschlesiens. Einmütig müssen wir die Bestrebungen der Regierung unterstützen, um Oberschlesien Deutschland zu erhalten und dadurch das gesamte Reich vor dem Untergang zu bewahren.

Der Völkerbund.

Genf, 7. Sept. Zu den verschiedenen Streitfragen mit denen sich der Völkerbund zu befassen hat, dürfte gegebenenfalls die Auseinandersetzung zwischen Österreich und Ungarn über das Burgenland hinführen. Wie man erfährt, ist die von Wien angekündigte Note an den Völkerbund, in der um Schlichtung kriegsrischer Maßnahmen von Seiten Ungarns ersucht wird, bisher auch hier nur angekündigt worden. Der offizielle Text liegt jedoch noch nicht vor.

Der erste Ausschuss der Völkerbundsversammlung lehnte in seiner ersten Sitzung vom heutigen Tage den bekannten argentinischen Antrag auf Aufnahme aller selbständigen Staaten in den Völkerbund ab.

Diese Maßnahme ist geeignet, Aufsehen zu erregen und kann zu nicht unwichtigen Folgen führen. Bekanntlich verließ im vorigen Jahre die argentinische Delegation die Völkerbundsversammlung, weil sich bestätigte, daß keine Aussicht auf Annahme des Antrages bestand. Damals wurde ihr Verhalten von vielen Völkerbundsmitgliedern ernstlich getadelt und ihr vorgeworfen, daß sie das Ergebnis der Abstimmung hätte abwarten sollen. Der Antrag hat ein Jahr lang die Kommission beschäftigt, ohne daß ein Ergebnis erzielt wurde. Die Tatsache, daß gleich in den ersten Tagen der neuen Völkerbundsversammlung in der ersten Sitzung der Verhandlung über Verfassungsangelegenheiten der Antrag der argentinischen Delegation, von dem wahrscheinlich der weitere Verbleib derselben im Völkerbunde abhängt abgelehnt wurde, ist daher nicht zu unterschätzen. Wie man weiß, ist die argentinische Delegation bisher noch nicht eingetroffen zu dieser Völkerbundsversammlung. Die Abstimmung wurde daher mit um so größerer Spannung erwartet, als man im letzten Jahre den Antrag trotz seiner allgemeinen Form als einen Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund auffaßte.

Der Eindruck der Wahl in Paris.

Paris, 6. Sept. Die blumenreiche Begrüßung, die der Temps dem neuen Vorsitzenden des Völkerbundes widmet verbirgt schlecht den äußerst ungünstigen Eindruck, den diese Wahl in Paris hervorgerufen hat. Die Internationale, der es als das Organ der kommunistischen Partei nicht schwer fällt, sich über diese Dinge auszusprechen, schreibt:

Die Wahl hat ein Aufsehen erregt, das sich leicht erklärt, wenn man sich an die Beziehungen der Verbündeten zu den Niederlanden im Laufe des Krieges erinnert, an die Seeräuberei an der holländischen Handelsflotte, an den Widerstand des Haag, der damals wie heute von der Gruppe der skandinavischen Länder unterstützt wurde, gegen die Aufforderung Wilsons, Deutschland gegenüber die Neutralität zu brechen, und an die Gastfreundschaft, die sie Wilhelm 2. gewährt haben. Die Wahl des neuen Präsidenten ist die dritte Schlappe für das offizielle Frankreich, nachdem die Anregung, den Vorschlag von Symans aufrechtzuhalten, mit Hohn beiseite geschoben wurde, und sich Frankreich an Ador und schließlich in seiner Verzweiflung an da Cunha gewandt hatte.

Der Völkerbund ein Konzern für Europa.

Zu Basel, 8. Sept. Dem Pariser Newyork Herald zufolge erklärten die Vertreter der südamerikanischen Republiken beim Völkerbund, daß sie ein sehr geringes Interesse am Völkerbund hätten, der sich immer mehr zu einem Konzern für europäische Angelegenheiten entwickle.

Die Freunde von Wendisch-Buchow.

Original-Roman von Ludwig Blumde.

22) Nachdruck verboten.

„Nur das? Quält dich denn außer der Liebe sonst noch ein geheimes Leiden, oder verzehrt sie dich so ganz und gar?“

„Egon, wir sind hier arg unter uns“, klang es zaghaft und unsicher zurück von den jungen Schrader blauen Lippen. „Ich will dir etwas anvertrauen, denn ich weiß, du kannst schweigen und bist mein Freund: die Schulden sind nämlich noch nicht bezahlt, wie ich meinem Vater und Agnes glauben machte, um sie zu beruhigen. — Ich finde mich ganz entsetzt im Druck, denn heute in 14 Tagen ist ein Wechsel über 4000 Mark fällig. — Weißt du keinen Rat? — Hastest du das Geld, so würdest du es mir borgen, davon bin ich überzeugt, alter Junge. Aber du brauchst dein bisschen Taschengeld höchst notwendig selber. Doch sollte dir nicht einer von deinen Geldmännern soviel borgen? — Du bist doch meines Onkels Erbe und stehst bei diesen Leuten gewiß in hohem Ansehen.“

Egon strich nervös mit der Hand über seinen led ausgelegten dunklen Schnurrbart, zog die Stirn kraus und erwiderte gedehnt: „Armer Freund, da wird schwer etwas zu machen sein! — Ja, wenn mein Onkel heute noch ein fieberkranker Mann wäre, dann läge die Sache anders. — Also viertausend Mark!“

„Ja, viertausend! — Was sonst mich noch an kleineren Schulden bedrückt, ist nicht der Rede wert. — Aber dieser Betrag könnte mir verhängnisvoll werden. Es bliebe mir nämlich nichts anderes übrig, als mich an meine Braut zu wenden. Das widerspricht mir natürlich gewaltig.“

„Aber läßt sich der Wechsel denn nicht prolongieren?“

„Wem schuldest du ihn?“

„Unmöglich! Ich kann auf die Bedingungen nicht eingehen. Den Namen des Gläubigers darf ich Niemandem nennen; mein Wort verbietet es mir. Willst du es denn

nicht wenigstens versuchen, Egon? — Bin ich erst öffentlich verlobt, dann ist nicht mehr so viel dabei, dem Schwiegervater oder der Schwiegermama meine Schulden zu beichten. Vorher dürfte es jedoch sehr bedenklich sein, wenn die Firmgard mich auch leidenschaftlich liebt.“

„Gewiß will es versuchen, armer Kerl. — Und zwar sofort. — So etwas geht natürlich vor. Ich reite zu Silberberg und Löwental. — Mit Beiden machte mein Vater ja schon Geschäfte. — Nachmittags sage ich dir Bescheid.“

„Bis an die sandige Zechauer Landstraße schritt der Referendar neben dem Reiter her. Dann drückten sie sich herzlich die Hand und beide hatten nur den einen Wunsch, daß der Anleiheversuch gelingen möchte.“

„Der Teufel mag wissen, wo unser Junker sich heute herumtreibt“, brummte Vater Schrader, als er im Laufe des Nachmittags einmal aus der Scheune ins Haus trat, um sich an einem Schluck kalten Kaffees zu laben. „Seit heute früh ist er fort. Den alten Herrn wollte er zur Bahn begleiten, und nun bummelt er in der Stadt herum.“

„Wenn nur nichts passiert ist mit dem wilden Fuchs!“ rief Agnes erschreckt aus. „Das Tier bäumt auf und ist nicht zu bändigen. — Mir wird jedesmal angst und bange, wenn ich den Junker in den Sattel steigen sehe.“

„Ach was, hab' dich nicht“, jagte der Amtmann. „Du bist besorgter um ihn als seine eigene Braut. — Der Gaul wirft schon nicht mehr ab, den hat er in seiner Gewalt, denn, alles was recht ist, es gibt keinen schneidigeren Reiter als Egon. — Ich fürchte nur, er jumpst in den Kneipen herum.“

„Aber Vater, das tut er doch niemals!“ entgegnete Bernhard und Agnes wie aus einem Munde. — „So? — Bitte sehr, es ist wiederholt vorgekommen, daß der Förstermeister ihn ins Schlepptau genommen hat, und daß sie im Kronprinzen die halbe Nacht durchgezogen! Natürlich wird da auch gespielt. Graf Lipnow, die Freiherrn von Krach und so ein ganzes Duzend Spielratten treibt sich doch dort Tag und Nacht herum. — Mir paßt es natürlich ganz und

gar nicht, daß der Junker nicht nur nach Frl. v. Richters Pfeife tanzt, sondern auch schon tut, als sei er des Alten dummer Junge. — Sollte mal der Kammerat erfahren! — Gott behüte uns!“

„Vater, es handelt sich doch gewiß nur um ein ganz vereinzeltes Mal“, wagte Agnes abermals zu widersprechen.

„Ich habe den Egon jedenfalls jeden Morgen, ob es regnete oder ob die Sonne schien, punkt 5 Uhr zu Pferde steigen sehen.“

„Bis in die Ohrzupfeln errötete sie bei diesem unwürdigen Geständnis, das wiederum ihr lebhaftes Interesse für den jungen Edelmann gar so deutlich verriet.“

„So, so, das hast du gesehen! — Warte mal, ich werde es seiner Braut erzählen, wie du ihn mit deinen Widen verfolgst“, entgegnete Schrader, während seine düstere Miene sich ein wenig erhellte. — Bernhard entging nicht die Gelegenheit seines sich nun tief zu Boden neigenden und an den Schuhspitzen nehmenden Schwesterleins, darum suchte er das Gespräch auf etwas anderes zu lenken. „Vater, hast du mit dem Viehkommisionär gesprochen? — Der Mann war vorhin hier.“

„Ja, ja, er hat mich schon begrüßt. — Die Ochsen und das Jungvieh bekommt er.“

„D, das gibt einen Haufen Geld wieder mal!“ rief Bernhard aus und wünschte im Stillen es wäre sein. —

„Glatt zwanzigtausend Mark“, murmelte Vater Schrader vor sich hin, leerte die Tasse, wischte sich den Schnurrbart und stapfte hinaus, denn die Arbeit rief. —

Agnes hatte keine Ruhe mehr im Zimmer. Sie konnte von dem Gedanken nicht los kommen, Egon möchte mit dem wilden Pferd Unglück gehabt haben. —

Wenn er nun irgendwo im Walde läge mit gebrochenen Gliedern — hilflos, blutüberströmt? —

Es blieb ihr auch nicht verborgen, daß der Bruder auffallend oft nach der Uhr schaute und sehr nervös war. — Sie schlug also vor, er möge mit ihr ein halbes Stündchen spazieren gehen. Das tat sie denn sogleich. — Nach dem Ahlenberg lenkten sie ihre Schritte. —

Stegerwald über die innerpolitische Lage.

M. Berlin, 8. Sept. Ministerpräsident Stegerwald führte dem Chefredakteur des „Deutschen“ gegenüber über die innerpolitische Lage u. a. folgendes aus: „Die gegenwärtige innerpolitische Lage sieht sehr verworren aus. Die Sozialdemokratie kämpft für eine Verstärkung der Linken, während Zentrum und Demokratie sich gegen eine Zerreißung der Mitte einsetzen. Worum es gegenwärtig geht, ist die Frage, ob schon jetzt in Deutschland die entscheidende Stunde zwischen rechts und links gekommen ist. Ich halte diese Stunde noch nicht für gekommen und stehe in dieser, wie in anderen Fragen auf dem entgegengesetzten Standpunkt, wie ihn Herr Spahn jr. auf dem Münchener deutschnationalen Parteitag vertreten hat. Ich halte für das nächste Jahrzehnt eine starke Mitte für eine deutsche Lebens- und Existenzfrage. Was wir brauchen, ist Ruhe und Tätigkeit der deutschen Politik, was nur durch eine kompakte Mitte einschließlich eines starken Arbeiterflügels erreichbar ist. Das deutsche Volk zerstreut sich gegenwärtig wieder einmal in Nebenfragen: Monarchie oder Republik, über Zuständigkeit zwischen Reich und Ländern, über die Art der Steuerverteilung, um parteipolitische Interessen, während es sich seine eigentliche Lebensfrage verdunkeln läßt, nämlich die Sammlung der Kräfte für die Wiedererlangung unserer nationalen Freiheit, die auf diplomatischem Wege allein nicht erreichbar ist. Darauf muß vielmehr auch der Wille des Volkes hingelenkt werden. Auf die Frage: Was sagen Sie zu dem Streit um Monarchie und Republik? erwiderte er: „Ich halte die ganze Problemstellung für falsch. Das entscheidende auch in der gegenwärtigen Stunde ist, ob eine dünne Oberschicht oder die schaffende Arbeitsträger der deutschen Aufbaupolitik sein soll. Darüber kann es bei der gegenwärtigen Gesamtlage Deutschlands kaum eine ernste Meinungsverschiedenheit geben. Die schaffende Arbeit muß es leisten. Den Anhängern der Monarchie fehlen bis auf Weiteres sowohl der ausreichende Anhang, wie die erforderlichen Machtmittel zur Durchsetzung ihres Ziel. Die Frage der Monarchie ist also bis auf weiteres eine Sonntagsangelegenheit. Einseitigen hat aber das deutsche Volk, um leben zu können, Werktagsarbeit zu leisten. Man hält sich also auf der einen Seite frei von Illusionen und auf der anderen Seite frei von Nervosität, und wir sind ein großes Stück weiter. Daß weder heute noch in absehbarer Zeit in Deutschland an eine Monarchie gedacht werden kann, ist Gemeingut von 80 bis 100 Prozent des deutschen Volkes.“ Auf die Frage: Wie stehen Sie zur Umbildung der preussischen Regierung erwiderte der Minister: „Diese Frage ist nur eine Teilfrage in dem großen politischen Gedankenkomplex. Die preussische Regierungsumbildung liegt nicht, wie man in verschiedenen Kreisen annimmt, bei mir, sondern beim Zentrum und der deutschnationalen Partei. Soweit ich die Dinge übersehe, entspricht das, was einzelne große Zeitungen der beiden Parteien berichten, nicht den wirklichen Anschauungen und den Kräfteverhältnissen der beiden Parteien. In den nächsten Wochen steht für die deutsche Zukunftsentwicklung großes auf dem Spiel. Möge ein großer Moment nicht ein schwaches Geschlecht finden.“

Ein riesenhafter Liebesgabenschwindel.

Das Strafverfahren gegen die Deutsch-Amerikanerin Virginia Moll, die seinerzeit wegen eines riesenhaften Liebesgabenschwindels in Haft genommen wurde, soll in einer Verhandlung vor dem Berliner Richtergericht seinen Abschluß finden. Angeklagt sind die verwitwete Rentnerin Virginia Moll aus Lodi in Nordamerika und der Kaufmann Kurt Mautner, denen Betrug, Preistreiberi und Schleichhandel, sowie Steuervergehen zur Last gelegt werden; wegen Beihilfe muß sich außerdem der Bankbeamte Erich Flatow verantworten. Der angebliche Hauptschuldige, ein Kaufmann Leo Hirschfeld aus Kopenhagen, war für die deutsche Justiz nicht erreichbar, da er geflüchtet ist.

Die Angeklagte Moll war nach ihrem Auftauchen in Berlin als angebliche Dollar-Millionärin aufgetreten. Sie hatte in einem Hospiz in der Mohrenstraße Wohnung genommen und dort die „Wirtschaftshilfe“ Amerikanischer Unterstützungsverein, Sitz Berlin, gegründet. Diese Organisation soll in Wirklichkeit gar nicht bestanden haben, sondern nur den Deckmantel für einen außerordentlich umfangreichen Schleichhandel, den die Angeklagte mit Hilfe von Hintermännern einrichtete, gewesen sein. Die Angeklagte soll den Reichseinfuhrbehörden vorgespiegelt haben, daß ihr von amerikanischer Seite ungeheure Geldmittel zur Verfügung gestellt worden wären, um Lebensmittel im Ausland aufzukaufen und sie unentgeltlich an Wohltätigkeitsanstalten und die bedürftige Bevölkerung Deutschlands abzugeben. Auf diese Angaben hin sollen der Angeklagten Einfuhrbewilligungen in großer Zahl sowie Zollfreiheit auf die einzuführenden Lebensmittelmengen gewährt worden sein. In Wirklichkeit wurden die eingeführten Waren mit großem Nutzen weiterverkauft. Als geschäftlicher Leiter fungierte Leo Hirschfeld. Sein Vertreter war der Angeklagte Mautner. Eine schweizerische Firma soll in gutem Glauben das Unternehmen mit einer großen Summe finanziert haben. Die angeblichen Liebesgaben kamen waggowweise über die Grenze. Es sind, als das Strafverfahren in Gang kam, von den Reichsbehörden noch erhebliche Warenmengen beschlagnahmt worden. Die deutschen Zollbehörden erheben gegen die Angeklagten große Zollforderungen, da der Fiskus um sehr hohe Summen geschädigt worden ist. Für die Verhandlung sind vorläufig drei Tage angelegt worden. Unter den zahlreichen Zeugen befinden sich verschiedene höhere Beamte der in Frage kommenden Reichs- und Landesbehörden.

Die Besatzungszulage.

M. Köln, 7. Sept. Wie die Rheinische Zeitung erfährt hat Reichstagsabgeordneter Meerfeld in der vergangenen Woche wo er als Vorsitzender des Ueberwachungsausschusses in Berlin weilte, mit den zunächst in Frage kommenden Reichsstellen auch über die Erhöhung der Besatzungszulage gesprochen. Abg. Meerfeld hält eine erhebliche Erhö-

ung angeht, der zunehmenden Entwertung des Geldes für unbedingt notwendig. Voraussichtlich werden die maßgebenden Fraktionen des Reichstages sich bei Wiederbeginn der Verhandlungen mit dieser Angelegenheit befassen, und es ist zu erhoffen, daß sie sich auf eine gemeinsame Anträge einigen.

Weisse Binden für alle zum Wasentragen berechtigten Personen im Rheinland.

M. Mainz, 7. Sept. Die sämtlichen Bürgermeistereien im besetzten Gebiet sind auf Anordnung der Besatzungsbehörden durch die zuständigen Kreisämter aufgefordert worden, umgehend alle Personen, die zum Wasentragen berechtigt sind und keine Uniform tragen, zu veranlassen, daß sie am linken Arm eine weiße Armbinde tragen, die von den Vertretern der Rhein-Landkommission abgestempelt ist. Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift würde die Zurückziehung der Erlaubnis zur Folge haben. Von dieser Bestimmung werden insbesondere Marschälle und Jäger berührt.

Beschlagnahmung größerer Mengen Dynamit in Hamburg.

M. Hamburg, 7. Sept. Wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, ist es der politische Polizei gelungen, mehrere Personen zu verhaften, die im Besitze größerer Mengen Dynamit waren. Der Sprengstoff ist in einem Werke in Westfalen gestohlen worden. Am Orte des Diebstahls konnte eine der beteiligten Personen verhaftet werden. Bei ihr fand man noch die kleinere Hälfte des Sprengstoffes vor. Die andere Hälfte war zum Teil in den Wohnungen fünf weiterer Personen gefunden. Im ganzen sind sechs Personen, von denen drei noch im jugendlichen Alter stehen, verhaftet worden. Aus aufgefundenen vertraulichen Berichten von linksradikaler Seite geht hervor, daß der Sprengstoff zu Sabotagezwecken verwendet werden sollte.

Mörder oder Wandervögel?

M. Karlsruhe, 7. Sept. In der Nordische Erzbergers wurde der Rede mitgeteilt: Im Personenzug Achern-Freiburg wurden am 29. August zwei junge Leute beobachtet. Ihre Beschreibung stimmte mit den von der Offenbacher Staatsanwaltschaft gemachten Angaben überein. Die beiden legten ein unsicheres Benehmen an den Tag, besonders der jüngere von ihnen fiel dadurch auf. Den Schnellzug nach Berlin musterten sie mit einiger Begeisterung, wie sie denn auch der Aussprache nach Berliner zu sein schienen. Sie stiegen in Freiburg aus, hatten keinen Proviant und waren ortsunkundig, da sie eine Landkarte benutzten. Allen Anschein nach haben sie einige Tage im Freien übernachtet. Sie sprachen miteinander nur wenige Sätze. So sagte der eine: „Laf' Berlin sein!“. In Freiburg studierten sie den Fahrplan nach Basel.

Der Empfang der Gewerkschaften bei Herrn v. Kahr.

M. München, 7. Sept. Zum beabsichtigten Empfang der Vertreter der freien Gewerkschaften bei dem bayerischen Ministerpräsidenten von Kahr werden von maßgebender Stelle folgende Feststellungen gemacht. Der Ministerpräsident war den ganzen Tag über durch andere Beratungen aufgehalten, aber er ließ mitteilen, daß er die Gewerkschaften Mittwoch vormittag empfangen könne. Der Ministerpräsident hielt sich während des ganzen heutigen Vormittags zum Empfang der Gewerkschaften bereit. Es wurde von ihrer Seite keinerlei Mitteilung oder Besuchsanzeige gemacht. Der Ministerpräsident von Kahr ist noch niemals einer Besprechung ausgenutzt, von welcher Seite sie auch begehrt wurde.

M. München, 7. Sept. Der Landesvorstand und die Landtagsfraktion der U. S. D. Bayerns haben heute einen überaus scharfen Aufruf gegen die Regierung Kahr erlassen, worin es heißt: „Die Regierung Kahr könne sich in dieser Angelegenheit auf die bayerische Arbeiterschaft verlassen. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, jede Stunde bereit zu sein für den Fall, daß die bayerische Arbeiterschaft Einheit der deutschen Republik den Aufstand gegen sie ergeben lassen werde.“

Riesiges Waffenlager von den Engländern entdeckt.

M. Beuthen, 7. September. Ein riesiges Waffenlager wurde vor einiger Zeit in der großen Ziegelei in Bobrownik im Kreise Tarnowiz von den Engländern entdeckt. Es wurden 98 französische Gewehre, 1300 Seitengewehre, 10 Risten Munition, 10 Risten Handgranaten und zwei Risten mit Dynamit vorgefunden, außerdem Feldtelefone, Zünder für Handgranaten, Leuchtspistolten usw. Der Pächter der Ziegelei, die übrigens seit längerer Zeit nicht mehr in Betrieb ist, ist polnischer Nationalität und hat sich am Aufstand auf polnischer Seite beteiligt. Vorgestern wurde von den Engländern im Kreise Rattowiz, und zwar in Bottsch, ein zweites riesiges Waffenlager der Polen entdeckt, und zwar enthielt dieses Gewehre, Maschinengewehre und 26 Risten Munition.

Angora gefallen.

Smyrna, 7. Sept. Nach einer hier eingegangenen Meldung fiel Angora nach hartem Kampfe, der mit der Vertreibung der Türken durch die Griechen endete.

London, 7. Sept. Nach einer Meldung aus Smyrna erlitten in den 10 tagigen Kämpfen um Angora beide Seiten schwere Verluste. Die an Zahl unterlegenen türkischen Kräfte leisteten bis zum letzten Widerstand. Es kam zu zahlreichen Bajonettkämpfen. Die Lage der feindlichen Armee ist nicht zu übersehen.

Brühl und Umgebung

Brühl, 8. Sept.

„Laut Tarif! Ein alter Rentner am Vorgebirge bestellte vor einigen Tagen zwei Arbeiter zum Obstpflücken. Sie erschienen gegen 2 Uhr nachmittags und arbeiteten bis ein Viertel vor sechs. Eine Viertelstunde brachten sie für den Heimweg in Anspruch. Sie forderten „laut Tarif“ 6,50 M. für die Stunde, also insgesamt 52 M. Sie hatten zusammen für 39 M. Backpflaumen geerntet. Unter solchen Umständen will es der Rentner vorziehen, sich ohne fremde Hilfe durchzubringen, das Obst, das gut zu erheiden ist, selbst zu pflücken und das übrige, wenn es nicht anders geht, einfach hängen zu lassen.“

„Eine Billigkeitswelle im Oktober? Das „Allgemeine Handelsblatt“ in Amsterdam sagt für den Monat Oktober eine neue Billigkeitswelle voraus, da die Warenbestände in Europa sich ungeheuer angehäuften hätten und die größten Bedürfnisse, die nach dem Kriege vorhanden waren, bereits überdeckt seien. Die Billigkeitswelle werde namentlich in Bekleidungsartikeln, Textilwaren und Schuhen viel größer sein als im März dieses Jahres. Hoffentlich behält das holländische Blatt Recht.“

„Wann schickt die Post nach? Für die Nachsendung von Poststücken bestehen nicht dieselben Vorschriften für die verschiedenen Arten. Die Post ist verpflichtet gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen sowie Postanweisungen und Zahlungsanweisungen der Postämter nachzusenden, wenn sie den neuen Aufenthalts- oder Wohnort des Empfängers kennt und wenn weder Absender noch Empfänger etwas anderes bestimmt haben. Diese Regeln gelten auch für Postanweisungen und Zahlungsanweisungen, wenn sie auf dem Postwege nachgeschickt werden sollen. Postaufträge werden ohne weiteres nachgeschickt, falls nicht der Absender die sofortige Nachsendung oder die Weitergabe zum Protest oder die Absendung an eine andere Person verlangt hat. Postprotestaufträge werden nur nach einem Nachbarort im Sinne der Wechselordnung nachgeschickt oder wenn bei Nichterlösung die Protesterhebung an den Nachbarort ohne Verzögerung möglich ist. Ein Uebelstand ist es, daß Briefe mit Zustellungsurkunde auch trotz des Nachsendungsantrages im allgemeinen nicht nachgeschickt werden. Wertbriefe und Pakete jeder Art werden grundsätzlich nur auf Verlangen des Absenders oder Empfängers nachgeschickt, ebenso Postanweisungen auf telegraphischem Wege.“

„Vereinfachung der Verwaltung. Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Geschäftsganges und zur Hebung des Verantwortlichkeitsgefühls und der Dienstfreudigkeit der Beamten werden die Minister des Innern und der Finanzen geeigneten Bürobeamten möglichst die selbständige Bearbeitung und Zeichnung laufender Geschäftssachen von nicht grundsätzlicher Bedeutung übertragen müssen. Den Regierungspräsidenten bleibt es überlassen, Beamte, die sich längere Zeit hervorragend bewährt haben und gegen deren Persönlichkeit keine Bedenken bestehen, mit der selbständigen Erledigung und Zeichnung widerruflich zu betrauen. In Betracht kommen nur planmäßig angestellte Beamte, also Regierungssekretäre. In Frage kommen ganze Arbeitsgebiete einfacher Art, wie einzelne Sachen, soweit dies nach den gesetzlichen Bestimmungen möglich ist. Auch die Vertretung der Referenten kann besonders dienstfertigen Bürobeamten übertragen werden.“

„Estrafporto für undeutliche Adressen? Die Abklärung von zusammengefügten Bezeichnungen oder Firmen mit Nachnamen greift immer mehr um sich. Zum Zoo kam die UEG, die Damula, die Sipo, die Schupo und viele ähnliche Bildungen. Geschmack und Sprachsinn haben sich aber von jeher mit Recht gegen diese Mißbildungen aufgelehnt. Aber auch die Telegraphenverwaltung erhebt Einwendungen dagegen. Es gibt z. B. Abkürzungen wie Roma für Rheindorf, Del-Mühlen-Mittelschiffahrt oder Amor für Allgemeine Motorenbau Mödelheim. Wenn diese Bildungen sich weiter verbreiten, ist es möglich, daß in ein und derselben Stadt Roma, Amor, Mora, Omar, Maro und andere ähnliche künstliche Worte nebeneinander vorkommen. Die Aufschrift Maro oder Romo wird dann eher als Familienname betrachtet, denn als Kunstwort. Die Zustellung wird dadurch verzögert, wenn nicht gefährdet. Und schon meldet sich die Postverwaltung, die jetzt aus allem Geld zu ziehen weiß, mit dem Gedanken, daß sie sich für die verursachte Nachforschung durch weitere neue Gebühren, die „Nachschußgebühr“ schädlos halten könnte. Es wäre dies eine Art von Estrafporto für undeutliche Adressen.“

„Ein Reichsgrundbesitzverzeichnis. Ein Reichsgrundbesitzverzeichnis wird jetzt aufgestellt. Es ist aber noch nicht entschieden, ob mit der Übernahme der staatlichen Grenzverwaltung auf das Reich gleichzeitig auch deren Dienstgebäude in das Eigentum des Reichs übergegangen sind. Diese Gebäude und Grundstücke werden deshalb in das Verzeichnis zunächst nicht aufgenommen. Somit wird die Liste zum 1. September vorgelegt. Aufgenommen werden aber die Gebäude und Grundstücke der Grenzverwaltung, die seit dem Uebergang der Verwaltung auf das Reich aus Reichsmitteln beschafft worden sind.“

10. Kurzus des Vorromäusvereins in Bonn.

Der diesjährige Kurzus des Vorromäusvereins für Bäderreisen und Literaturpflege ist für die Zeit vom 4.-7. Oktober in Aussicht genommen. Als 10. in der Reihe der Kurze an der Zentrale in Bonn, die, 1911 begonnen, eine so außerordentliche Bedeutung für das katholische Bäder- und Bäderwesen gewonnen haben, wird er den Rahmen etwas weiter spannen und 4 Tage dauern. Bedeutende Fachmänner sind bereits für die einzelnen Referate gewonnen. Weiter und Mitarbeiter von fast. Volks- und Jugendbüchereien werden es nicht veräumen, diesem Lehrgang beizuwohnen, zumal heute der Kampf um den Geist des deutschen Volksbuchwesens in einer Weise entbrannt ist, wie nie zuvor. Der Kurzus wird schon am Mittag des letzten Tages zu Ende gehen, sodas den Teilnehmern noch am selben Tage die Rückreise möglich ist. Anmeldungen und Gesuche um Wohnungsvermittlung wolle man richten an das Generalsekretariat des Vorromäusvereins in Bonn a. Rhein, Mittelstr. 49.

„(1) Dillheim (Kr. Rheinbach): Vorsicht beim Kraftsport. Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich in voriger Woche in unserem Orte. Beim Dreschen an der Maschine beschäftigt, forderte ein junger Mann einen wehrer. älteren Mann zum Ringkampf auf, um zu zeigen, wer der Stärkere sei. Beim Ringen fiel der verh. Mann so unglücklich, daß er das Genick brach und nach 2 Stunden unter dem Beistand des Priesters starb. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und Kind.“

„(2) Bergdorf: Einbruch am hellen Tage. In ein Haus der Sternengasse drangen Diebe, während die Einwohner bei der Arbeit waren. Sie nahmen eben alles mit, was sie ohne Aufsehen zu erregen, mitführen konnten, wie Bargeld, Kleider, Ueberzieher, Wäsche usw. und verschloffen bei ihrem Weggange die Wohnung wieder ordnungsmäßig. Von den Dieben fehlt jede Spur.“

„(3) Bergdorf: Schülerweiterungsplan. Nachdem der vierte Schulsaal spedit im Rohbau fertiggestellt worden ist, wurde sofort mit dem Bau einer Wohnung für einen verheirateten Lehrer begonnen. Die bisherige Dienstwohnung wird um ein Stock an der Straße höher gebaut und gewinnt man damit.“

„(4) Herfel: Auf die Ergreifung der Brandstifter, die 3 Fruchtwägen des Gutsbesizers Otto Frings und einen Hofschreiber des Gutsbesizers Beder in Brand gesetzt haben, ist eine Belohnung von 3 000 Mark ausgesetzt worden.“

„(5) Widdig: Ueberfahren. Von einem Automobil wurde hier eine einundfünfzigjährige Frau aus Bonn, die Witw. des Regierungsbaumeisters Laurentius, überfahren und sehr schwer verletzt. Sie starb auf dem Wege zum Krankenhaus.“

Rheinland und Westfalen

Godesberg: Die franz. Besatzungsbehörde hat das Verlangen gestellt, daß in Godesberg a. Rh. ein Artillerielager errichtet wird, dessen Herstellungskosten sich auf 24 Millionen Mark belaufen würden. Deutscherseits wurde gegen dieses Verlangen Stellung genommen, da die Kosten von 24 Millionen Mark eine übermäßige Belastung der deutschen Finanzen darstellen.

Boppard: Auf der Landstraße in dem „Bopparder Krampen“ geriet Montagabend gegen 6 Uhr infolge Verstoßes eines Personenauto in Brand. Die Flammen waren so stark, daß sogar die vorbeifahrenden Autos sehr gefährdet wurden und diese mit der größten Schnelligkeit vorbeifahren mußten. Etwa zwei Stunden später stand nur noch das ausgeglühte Gerippe da.

Medebach: Der Medebacher Sprudel, der zum großen Bedauern der Einheimischen und Besucher seit langer Zeit seine Tätigkeit eingestellt hatte, schloß diese Tage zum ersten Male wieder seine gewaltigen Wassermaassen wieder bis fünfzig Meter hoch.

Wachen: Mittwoch vormittag sind sämtliche Straßenbahnen wegen Lohnstreikigkeiten in den Streik getreten.

Aus aller Welt

Braunschweiger Dynamitattentäter verhaftet.

Nach einer Mitteilung der Braunschweiger Landesztg. machte das staatliche Verfassungsbüro der sozialistischen Regierung in Braunschweig die Mitteilung, daß wegen der jüngst in Braunschweig erfolgten Dynamitattentate mehrere Verhaftungen vorgenommen worden seien und zwar betreffen sie Mitglieder der kommunistischen Partei.

Eine entsetzliche Mordtat.

Eine entsetzliche Mordtat hat sich in der Nacht zum Dienstag gegen 12 Uhr in Lünen ereignet. Die dort wohnende Frau des Bergmanns Becki schnitt in einem Anfall geistiger Umnachtung ihren schlafenden drei Knaben von 7, 9 und 11 Jahren mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Ihr Mann, der im oberen Stockwerk schlief, entging dadurch dem gleichen Schicksal. Der auf die Hilfe des ältesten Knaben herbeigelaufene Vater, sowie die Nachbarn fanden die unglückliche Frau teilnahmslos bei den Leichen. Von ihrer unglücklichen Tat wußte sie offenbar nichts.

Ein furchtbares Familiendrama.

Ein furchtbares Familiendrama spielte sich Mittwoch in der Gemeinde Nöhlshausen bei Gelsenkirchen ab. Im Hause Tiefenbruchstraße 15 erwürgte der Bergmann Linnemann seine Frau, die mit dem Koffgänger der Familie, dem Bergmann Karba, ein Verhältnis unterhielt. Kurz darauf stieß Karba mit Linnemann zusammen und schloß letzteren im Verlauf eines Wortgefechts nieder. Darauf jagte sich Karba selbst eine Kugel in den Kopf und wurde lebensgefährlich verletzt.

Große Schekfälschungen aufgedeckt.

Bei der Mainzer Stelle der Reichsbank wurden größere Schekfälschungen aufgedeckt, die schon aus dem März 1920 stammen. Geschädigt ist die französische Nationalkreditbank um eine Million. Die Schuldigen sind Angestellte der Nationalbank, welche die Unterschrift eines Direktors fälschten. Bisher ist eine Verhaftung vorgenommen worden.

Das Postamt Hohenleipisch überfallen.

Von zwei unbekannten Räubern wurde das Postamt Hohenleipisch (Kreis Merseburg) überfallen. Die beiden Räuber meldeten ein Ferngespräch beim Postamt an. Als der Beamte die Verbindung herstellen wollte, schlugen sie ihn hinterrücks nieder und raubten die Kasse mit 15 000 bis 20 000 Mark Inhalt.

Eine Aufenthaltsteuer in Wiesbaden.

Für die Fremden, die keine Kurkarte entrichten, ist vom 1. September ab eine besondere Aufenthaltsteuer eingeführt worden, die 10 Prozent von der Miete für die in Anspruch genommenen Räume beträgt. Man will damit die zahlreichen Pfaffen zu den hohen Kosten des Kurbetriebes heranziehen, die bisher lediglich von den Einrichtungen des Bades Gebrauch machten.

Weiteres Vorrücken der Griechen.

Die letzten Berichte von der Front bestätigen, daß nach einem Kampfe, der eine Woche gedauert hat, die Griechen angestrichen sieben Kilometer an der Salamis-Front vorrücken konnten. Ihre Verluste werden auf ungefähr 20 000 Mann geschätzt.

Ein Flugzeugunfall im amerikanischen Aufstandsgebiet.

Eines der Bombenflugzeuge, die bei dem blutigen Aufstand in Westvirginien eingegriffen haben, ist verunglückt. Ein Offizier, der Führer und 4 Begleiter kamen ums Leben.

Bermischtes

Das Gas in künftigen Kriegen.

Auf einem Chemikerkongress in Toronto teilte Sir William Raper mit, daß zu der Zeit, als der Waffenstillstand geschlossen wurde, gerade ein neues giftiges Gas erfunden war, gegen das alle Gasmasken keinen Schutz gewährt hätten. Das Gas war so stark, daß sein Vorhandensein in einem Verhältnis von 1:5 Millionen in der Luft genügt hätte, um einen Menschen zu töten. Der Vortragende gab seiner Ansicht Ausdruck, daß die Verwendung von Gas eine viel humanere Art der Kriegführung sei als die Verwendung von hochexplosiven Stoffen. Künftige Kriege würden nur durch die Verwendung von Gas entschieden werden. — Es sei in diesem Zusammenhang an die heftige Propaganda erinnert, mit der die deutsche Kriegsführung wegen der Verwendung von Gas im gesamten Ausland angegriffen wurde.

Die rabiate Hausbesitzerin.

Nicht bloß Deutschland leidet unter der Wohnungsnot. Der Stillstand der Bautätigkeit während des Krieges hat auch in Amerika ähnliche Erscheinungen gezeigt. Eine kleine Geschichte, die ein Streiflicht auf amerikanische Verhältnisse überhaupt wirft, wird aus Brooklyn gemeldet. Dort wollte eine Frau ihr Haus umbauen lassen. Sie kündigte daher ihren Mietern. Drei Familien weigerten sich jedoch, ausziehen, und gingen zum Gericht, das ihnen ausdrücklich das Recht zubilligte, wohnen bleiben zu können. Da ließ die

Hausbesitzerin kurzerhand die Wohnungsräume mit Gas füllen und dritten Stockwerk abbrechen. Zwei Mietparteien wohnten im 3. Stock, von beiden Familien waren die Frauen ausgegangen, um Einkäufe zu machen. Beide kamen kurz hintereinander wieder, stiegen zwei Treppen hinauf und standen vor einem gähnenden Loch. Sie gingen zur Polizei und diese holte die Feuerwehr, deren Leitern jedoch nicht im Hause verwendbar waren. Die Polizei wandte sich an die Baupolizei und diese schickte Leute, die eine Klotterampe herstellten. So konnten die beiden Frauen endlich wieder ihre Wohnungen betreten, während gegen die Hausbesitzerin Klage wegen Friedensbruchs erhoben wurde.

Auch ein Stellvertreter.

Einen originellen Trick hat ein Inasse des Pariser Gefängnisses angewendet, um sich seine Strafzeit bedeutend abzukürzen. Ein Schwindler namens Leveul hatte fünf Jahre Gefängnis abzusitzen, von denen er erst einen kleinen Teil hinter sich hatte. Er machte im Gefängnis die Bekanntschaft eines Kellners namens Leage, der wegen Kokainverkaufs zu sechs Wochen verurteilt worden war. Als Leages Strafzeit beinahe abgelaufen war, redete ihm Leveul ein, er habe sich im Datum geirrt und der von ihm angegebene Tag sei nicht der der Entlassung, sondern der sei erst drei Tage später. Am Morgen des richtigen Entlassungstages ging Leveul mit den Papieren von Leage ins Bureau, während dieser noch schlief, wurde entlassen und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Leage wartete noch drei Tage, um dann zu erfahren, daß er einem anderen zur Flucht aus dem Gefängnis verholfen hatte.

Gewerkschaftsfragen

Eine bewegte Gewerkschaftswoche in Belgien.

Im Brüssel, 8. Sept. Die belgische Arbeiterpartei hatte in La Louviere eine Gewerkschaftswoche organisiert, woran auch Vertreter des Auslandes und auch der Deutsche Sassenbach als Vertreter deutschen Gewerkschaften teilnahmen sollten. Sassenbach wohnte in demselben Hotel, wie die belgischen Sozialistenführer De Brouckere und Deman. Sassenbach wurde jedoch von dem Hotelbesitzer gezwungen das Hotel zu verlassen. Als Protest hiergegen räumten die beiden Belgier ebenfalls das Hotel. Im Laufe des Tages haben die belgischen nationalen Vereine des Ortes gegen die Anwesenheit des deutschen Delegierten durch Plakate protestiert. Bei den sozialistischen Rundgebeten, die gestern Abend stattfanden, sind Zusammenstöße zwischen belgischen Patrioten und Sozialisten vorgekommen. Den Sozialisten gelang es, den belgischen patriotischen Vereinen alle Fahnen abzunehmen. Die sozialistische Versammlung in der ein Schweizer, ein Italiener und der Deutsche Sassenbach sprechen sollten, ist gesprengt worden. Während der Versammlung fielen Zwischenrufe, wie „Nieder mit den Boges“ usw. In später Abendstunde kam es noch zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen schwer verwundet wurden.

Zahnärztliche Ratschläge.

Nachdruck verboten.

Auf dem Gebiete der Zahnheilkunde sind seit geraumer Zeit große Fortschritte zu verzeichnen. In früheren Zeiten brauchte der gewöhnliche Mensch überhaupt keinen Zahnarzt, es sei denn, daß er sich infolge allzu heftiger Schmerzen ab und zu einmal einen Zahn herausreißen ließ. Die Zahnheilkunde stand auf einer ganz niedrigen Stufe, gewiß zum großen Nachteil des Menschen. Hängt doch vom richtigen Kaen der Speisen in erster Linie eine gute Verdauung ab. Seitdem nun Vereine für Gesundheitspflege ins Leben getreten sind und seitdem in jedem Städtchen sich ein Zahnarzt niedergelassen hat, ist dies anders geworden und es wird wohl wenige Familien mehr in der Stadt und auf dem Lande geben, bei denen nicht auf dem Waschtisch im Schlafzimmer die Zahnbürste zu finden wäre. Wer seine Zähne von früherster Jugend auf regelmäßig reinigt und selbst ohne schmerzliche Veranlassung alljährlich mindestens einmal dieselben dem Zahnarzt vorzeigt, der wird dadurch sicherlich manche Zahnschmerzen verhüten und manche Magenbeschwerden hintanhalten. Ganz besonders sind darum folgende Punkte der genauen Einhaltung zu empfehlen:

1. Vermeide die Berührung der Zähne mit allzukaften Getränken und Speisen.
2. Lasse einen Zahn plombieren, sobald er eine, wenn auch nur kleine schadhafte Stelle zeigt.
3. Unregelmäßig gestellte Zähne der Kinder müssen vom Zahnarzt möglichst frühzeitig in Behandlung genommen werden.
4. Reinige die Zähne mindestens einmal täglich mit einem guten, nicht allzuharten Bürstchen und mit frischem Wasser.
5. Zuweit an Beschädigung vorgeschrittene Zähne müssen entfernt und evtl. durch andere ersetzt werden.
6. Künstliche Zahngebisse müssen allabendlich in frischem Wasser gereinigt und außerhalb des Mundes vor jeder Beschädigung bewahrt werden.
7. Quaalbervorschriften bringen mehr Schaden als Nutzen!
8. Zahnweh-Mittel hole man sich nur auf den Rat des Zahnarztes.

Wer übrigens große Reizung hat, Zahnschmerzen zu bekommen, und es gibt leider viele Leute, die sich über diese Empfindlichkeiten zu beklagen haben, der trage stets ein Stückchen Watte in dem einen oder anderen Ohr, es trägt dies entschieden zur Verminderung, wenn nicht zur Verhinderung von Zahnschmerzen bei.

Für die Frauenvwelt

Die Herbstfarben der Mode.

Das verfeinerte Farbengefühl der modernen Frau macht sich auch in der Mode dadurch geltend, daß man mehr als bisher die koloristische Note der Kleider auf die Farbenskala der Natur abstimmt. Dies tritt besonders deutlich in den neuesten Herbsttoiletten zutage, die die ganze farbenreiche Palette des großen „Landschaftsmalers“ Herbst in ihren Farben wiederholen. Die Herbstfarben der Mode sind durchaus dieselben wie in der Natur: ein goldenes Braun, ein bronzefarbenes Rot, helles Gelb, fahles Grün, kurz die bunte Farbenskala der Pflanzenwelt, die sich vor ihrem Welken noch einmal in höchsten Prunk kleidet. Die Nuancen bei den einzelnen Farben sind außerordentlich mannigfaltig. Das Braun erscheint besonders in den warmen Tönen der Kastanie und klingt schön zusammen mit einem kräftigen Orange. Schwarz und Marineblau, die landläufigen Farben der Kostüme, dürfen jedenfalls in diesem Herbst nicht für modern gelten. Ein weiteres Merkmal der neuen Mode ist das Aufgeben des Gürtels, der nur noch selten an Kostümen und niemals mehr an Kleidern oder Mänteln erscheint. Versuche der Modedesigner, den langen Rock einzuführen, die Taillelinie wieder mehr zu betonen und die Hüften herauszuarbeiten, sind an dem Widerstand der Damenwelt so ziemlich gescheitert, können daher nur als Ausnahmefälle gelten.

Lohn / Arbeit / Streik

Die Verhandlungen im Transportgewerbe abgebrochen.

Wie die Rhein. Ztg. mitteilt, sind in Köln die wegen Lohnstreikigkeiten geführten Verhandlungen des Deutschen Transportarbeiterverbandes mit dem Arbeitgeberverband im Transportgewerbe abgebrochen worden. Sollte eine Einigung nicht erzielt werden, sind erhebliche Verkehrserschwerungen zu erwarten.

Schließung der Nöhlshausen.

Die Arbeiter der Nöhlshausen Eisen- und Stahlwerkes sind in den Ausstand getreten. Am 13. August wurde angekündigt, daß zum 1. Dezember d. J. ein Lohnabbau eintreten müßte. Die Arbeiter erklärten sich damit nicht einverstanden. Ebenso lehnten die Arbeiter einen Vermittlungsschiedspruch des Schlichtungsausschusses ab. Die Direktion hat daraufhin am Samstag mit der Aussperrung sämtlicher Arbeiter und Schließung der gesamten Werke geantwortet.

Handel / Gewerbe / Verkehr

Flugpostverkehr zwischen Bremen und Münster.

Am 20. Sept. wird die seit längerer Zeit eingestellt gewesene Flugpostlinie Bremen-Münster i. W. wieder in Betrieb genommen, und zwar soll der Verkehr bis nach Dortmund weitergeführt werden.

Schließung einer polnischen Bank.

Die Niederlassung der polnischen Bank Przemyslawow in Oberhausen ist nach einer auf Veranlassung des Handelsministers vorgenommenen Hausdurchsuchung geschlossen worden. Gegen die Bank schwebt ein Verfahren wegen Verstößen gegen das Kapitalfluchtgesetz. Es soll sich, wie es heißt, um erhebliche Kapitalverfälschungen handeln. In den Geschäftsräumen wurden größere Mengen Gold und Silber beschlagnahmt. Der Hauptteil dieser polnischen Bank, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet noch zwei weitere Niederlassungen in Gelsenkirchen und Bochum unterhält, ist Posen. Einer ihrer Hauptaktionäre ist Korsantny.

Letzte Meldungen

Die Krönungsfeierlichkeiten in Bukarest verschoben.

Im Bukarest, 8. Sept. Eine offizielle Mitteilung des Ministerpräsidenten meldet, daß die Krönungsfeierlichkeiten bis auf weiteres verschoben worden sind.

Die Überwachung des Kaisers verschärft.

Im Haag, 7. Sept. Die holländische Regierung teilte der englischen Regierung offiziell mit, daß die Überwachung des Kaisers verschärft worden ist.

Interfraktionelle Sitzung der Koalitionsparteien.

Im Berlin, 7. Sept. Donnerstag vormittag wird eine interfraktionelle Sitzung der Koalitionsparteien stattfinden, die sich mit innerpolitischen Fragen und mit den Steuerfragen beschäftigt.

Eine Frau als Nachfolgerin des verstorbenen Reichstagsabg. Reichhaupt.

Im Berlin, 7. Sept. Anstelle des verstorbenen sozialdemokratischen Reichstagsabg. Paul Reichhaupt wird Frau Minna Eichler aus Eisenberg (Sachsen-Altenburg), die bereits der Verfassungsgebenden Nationalversammlung angehört hat, in den Reichstag eintreten.

Die „Düppelsche Zeitung“ aufs neue verboten.

Im Königsberg, 8. Sept. Die „Düppelsche Zeitung“ ist gestern aufs neue verboten worden.

Bücherschau

„Für unsre Kinder“ so lautet der Titel einer neuartigen Kinderzeitung, die im Verlag Dürerhaus in Weßhausen a. S. erscheint. Herausgeber ist Lehrer Robert Heuermeister, ein in weiten Kreisen geschätzter Pädagoge und Jugenderzieher. Die Blätter bringen in reicher Fülle Märchen und Sagen, Naturbeobachtungen und Heimatkundliches, Spiel und Scherz. Die Zeitung hat überraschend schnell in allen Teilen Deutschlands Anerkennung und Verbreitung gefunden. Wir können nur wünschen, daß das Blatt in noch recht vielen Kinderherzen Freude und Segen stiften möge.

Verantwortlich für die Redaktion: Pet. Vöcher, Brühl. Druck und Verlag von P. Vöcher, Brühl.

Zu billigst. Preisen
Stets das Neueste

in eleganten
Herren-
Burchen-
u. Knaben-

Anzügen

Schlüpfer
Paletots,
Gummimäntel
Hosen,

Damen-
Backfisch-
und
Mädchen-

Kleider

Mäntel
Röcke
Blusen
Modeartikel

Kremer

Brühl-Köln Markt
Köln-Ehrenfeld
Subbelratherstr. 182
Linie 21.

Fahren Sie nach Köln! Sie erhalten das Fahrgeld vergütet.

Meine Herren! Wollen Sie sich für wenig Geld elegant kleiden?

Noch ist es Zeit, benutzen Sie die günstige Gelegenheit

Sie kaufen die besten **Anzüge** Covercoats, Schlüpfer, Raglans usw. zu sehr billigen Preisen.

Ich bitte um Ihren Besuch, kommen Sie und überzeugen Sie sich.

Schachs Garderobenhaus, Köln Neumarkt 7 I. Etg.
Ecke Cäcilienstr.

Frack-, Gehrock- und Smoking-Anzüge werden verliehen.

Eilt!

Merken Sie sich

Neumarkt

7

I. Etage

Eilt!

Es ist

Neumarkt

7

I. Etage
Ecke Cäcilienstr.

Preiswertes Angebot

Bettuch-Biber 22 ⁵⁰	Semden-Biber 13 ⁵⁰
150 cm breit, Schwere Ware, bunt.	Bewährte Qualität
Bettuch-Biber 29 ⁷⁵	Bettzeugstoffe 12 ⁷⁵
150 cm br., Extra prima weiß und bunt.	Stamosen und Katun
Bettuch-Messel 24 ⁰⁰	Federleinen uni. rot 26
Westf. Ware, 180 cm	leicht, 180 cm
	88., 130 cm 52., 82 cm

Brünnell, Brühl
Wallstraße 70. Fernruf 323.

Brühler Zahn-Institut
102 Uhlenstraße 102
neben Brenner der „Alte Säuer“

Spezialität: Künstliche Zähne und Gebisse
Nicht passende oder schlecht verfertigte Gebisse werden durch mich brauchbar hergestellt.

Babzeichen Plombieren, Nervtöten.
Schmerzlose Behandlung. Kronen-Brückenarbeit

O. F. Jürgens.
Amer. Dental-Office.
Bitte auf genaue Adresse zu achten.

Fahrräder
Torpedo
Cito
Allright

neu eingeführt. Unerreicht in Qualität und Ausführung. Alleiniger Vertreter:

Math. Krämer
Uhlstraße 85. Telefon 188.
Reparaturwerkstätte mit Kraftbetrieb.

Stets der Billigste

Herren- u. Burschenanzüge
Grosse Auswahl, grösstenteils eigene Anfertigung zu 275., 300., 325., 450., 500., 550., 600., 725., 800., M
Dito Sportpaletots, selten schiek 550., 685., 750., M

Starke Hosen aus Resten
in allen Grössen für Knaben 35.- M. für Burschen 55.- bis 65.- M. für Herren 69.-, 75.-, 88.-, 110.-, 125.-, 150.-, 195.- M. **Leinen-Joppen**, alle Grössen, 65.-, 75.-, 88.-, 100.-, 130.-, M.

Gehrockanzüge Verkauf u. leihweise.

Nur 37 Gertrudenstr. 37, Köln
Tuch- u. Maßgeschäft Wagner. Fahrt wird vergütet. Bitte genau auf Nr. 37 zu achten, in der Ecke.

Kopfwaschen, Frisieren
im Damen-Salon
Sophie Scheben,
Ecke Pastoratstrasse 23

an der kath. Pfarrkirche Brühl.
Sonntags, Mithilfe durch gewandten Damen-Friseur.
Aufmerksame prompte Bedienung.

Brillanten, Platin (Stifte - Tiegels)
Gold - Silber (Schmuck) (Bestecke)
kauft zu streng realen Preisen

J. Tager, Köln, Sternengasse 52 I.
A 8628.

Marianische
Sungir. - Kongregation.
Einladung
zu einem am Sonntag, den
11. September stattfindenden
Spaziergang
über Köttingen nach Bicklar.
Abmarsch 1/2 Uhr von der
Bleiche.

Der Vorstand.

Heilinstitut
Ambulatorium für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
Köln, Mauritiusstrasse 77
Spezialarzt:
Dr. med. S. Wagner.
Sprechst. vorm. 1/10 - 1
nachm. 3 - 6 Uhr
Ohne Berufsbeschränkung.
Geordnete Wartezimmer

**Möbel-
Gelegenheitskauf**
Schweres
Eichen-Schlafzimmer
Stück. Spiegelschrank, beste
Schreinerarb. compl. M. 6300
Schweres
Eichen-Speisezimmer
2 m. Buffet, 6 edle Leder-
stühle compl. M. 6500
Kauf Köln, v. Verhöf. 30 vt.

Boilen
**Schlaf-
decken** 39⁵⁰
Schwere
Qualität
140/190 cm.

Brünnell, Brühl,
Wallstraße 70.

Frauentiefel
extrabreit, bequem.
Formen für empfind-
liche Fussen passend, aus-
gezeichnete Qualität, aus-
gezeichnete Arbeit, Welt-
schaff, flache Absätze,
finden Sie bis Grösse 43
in allen Weiten ausserst
billig im Kölner

Schuhhaus - Hahn
Karlshausen 30

Divans!
kaufen Sie nur gut u. billig
bei **Dürholz, Köln,**
Krummer Büchel 17/19.

Achtung!
Ankauf von Metallen wie
Kupfer, Rotguss, Messing,
Blei, Zinn sowie Eisen
an höchsten Tagespreisen.
Simon Bähr, Brühl,
Wallstraße 28.

Schnell und reell
werden Reparaturen an
Schuhwaren ausgeführt zu
den billigsten Tagespreisen.
Elegante Anfertigung nach
Maß. Nur prima Hand-
arbeit. Bestes Material.

Mathias Schneider
Schuhmachermeister
Schnellschuhfabrik
3 Mühlenstraße 3

3 Fahrräder
mit Freilauf zu verkaufen.
Vinsdorfer Buchgasse 12.

Deine Augen sehen

soviel schöne Anzüge, Paletots und andere Herrenbekleidung aber
alles ist für Dich zu teuer. Warum kommst Du nicht zu uns? Wir haben
grosse Auswahl in jeder Art Herren-Oberbekleidung und bedienen Dich bei
erschwinglichen Preisen sorgfältig und fachmännisch beratend.

Eugen Schrimmer & Co.
Köln, Schildergasse 89.

Neu eröffnet

Auf Teilzahlung

erhalten Sie Herren-Jünglings- u. Kinder-Anzüge
Cutaways, Covercoats, Gummimäntel.
Gestreifte Hosen, Paletots, Schlüpfer, Raglans,
Ulster in modernen Mustern u. guter Verarbeitung
bei bequemer Abzahlung. Ersatz für Massarbeit.

Gustav Schirmer, Köln
Krummer Büchel Nr. 2
Haltestelle Weidmarkt und Blaubach.

Neu eröffnet

Alt-Metalle
Kupfer, Zinn, Blei,
Messing, Zinnmetall, Alt-
Eisen, Maschinen lauff
Eisenbahnen, Brühl,
Kempischhofstr. 17,
Köln, v. Verhöf. 275.

Eiche und Metalle
Biele die höchsten Preise
auf Wunsch. Abholung am
Haufe. Karte genügt.
Sagal Köln, Liebolds-
gasse 84 im Möbelgeschäft.

Den verehrten Hausfrauen
offriere ich ein
erklaff. Blütenmehl
für höchste Backfähigkeit u.
Erbleibigkeit wird garantiert
Geben Bind u. Krume ab
Mar Ossowski, Brühl,
Weidhofsstr. Kempischhofstr. 29

Ehles Haarlemer Del
Kräuterhaus Köln,
Blaubach 34.

Speisezimmer
Eiche, Sofa m. Umbau-Buffet
etc. wegen Fortzug sofort
preiswert zu verkaufen
Clemens-Auguststrasse 55

Mod. braun Tachenhleis
i. j. Mädel, sowie schwarzer
Balken u. Cutaway, weil zu
klein, billig zu verkaufen.
Vinsdorferstrasse 66.

Papierabfälle
Alten. Geschäftsbücher, Zei-
tungen lauff unter Garantie
des sofortigen Einkaufs
Scharbach, Brühl,
Kempischhofstrasse 17,
Telephon 275.

Geige mit Zubehör
zu verkaufen. Preis 350 M.
Wo lauff die Geschäftsstelle.

Kinderkaffeewagen
mit Verdeck für 300 M. zu
verkaufen. Kölnstr. 5.

Gebr. Piano
für Schüler von Privat zu
kaufen gesucht.
Offerten u. J. S. 880 an
die Geschäftsstelle.

Junge Schweinchen
abzugeben. Schwabstr. 2.

**Perfekter Stenograph
und Maschinenschreiber(in)**

für sofort von hiesigem industriellen Unternehmen gesucht
Offerten unter M. K. 881 an die Geschäftsstelle.

**Tüchtige
Reifelschmiede**
sofort gesucht.

Eisenbahn-Verkehrsmittel-Werk-Ges.
Wert Brühl bei Köln.

**Austreicher-
Gehülfen**
gesucht. Th. Gathmann,
Kölnstr. 19.

**Tüchtiger
Klavierspieler**
gesucht. Markt 16 I.

Erst. Bäcker u. Konditor
sucht von nachm. 2 Uhr an
Vollbeschäftigung eventuell auch
Aushilfe. Offerten erbet u.
W. G. 7178 an die Gesch.

**Tüchtige(r)
Maschinen-
schreiber (in)**
bei hohem Gehalt sehr bald
gesucht. Zu erw. in d. Gesch.

Stenotypistin
18 Jahre alt, war bereits 2
Jahre praktisch tätig such
Stellung per 1. Okt. Weil
Offert. unter M. K. 7180

**Ein perfektes
Stundenmädchen**
gesucht. Wo lauff die Gesch.

**Braves
Zweitmädchen**
für sofort od. zum 15. Sept.
gesucht. Wallstraße 69

Mädchen, 14-15 Jahre,
als Stütze der Hausfrau
gesucht. Familienanschluss.
Wo lauff die Geschäftsstelle.

**Bronces
Mädchen**
für tagsüber gesucht.
Kaiserstraße 10 I.

3g. Mädchen such Stelle
für Morgens. Wo lauff d. G.

Tüchtiges Mädchen
für alle Arbeiten gesucht.
Wo lauff die Geschäftsstelle

Koff u. Logis
für 2 Mann
frei.
Wo lauff die Geschäftsstelle.

Möbliertes Zimmer
m. Morgentafel u. Kaufmann
sofort gesucht. Angebote an
W. Müller, Kirchenstr. erb

**Welche Herrschaft oder
Hausbesitz überläßt Braut-
paar aus best. Familie eine
3 Zimmer-Wohnung**
Beim Wohnhausamt gemeld.
Ang. u. G. W. 7179 an d. Gesch.

Achtung.
Ankauf von Möbeln, einzel.
Möbel sowie ganze Einrich-
tungen. **Simon Bähr,**
Brühl, Wallstr. 28.

Gebr. Bessens, 180 Man
2 für Kleiderstr. v. 380.
Dipl.-Schreib. v. 450 M.

**48 Teppiche mit kleinen
wieder eingeflochten 62**
Fenstergardinen u. Stores
leicht angetanzt, bis 50%
billiger, 1 Partie Divan-
decken, Kissen u. Einol-
teppiche, 1 best. ev. unt.
Einkaufspreis.
Köln, Marktstr. 28.

Korsette
werden aus alten Stoffen
(Drillbollen, Drillbäden,
Zeitungen usw.) aufwendig
nach Maß angefertigt.
Reparieren und Waschen
von alten Korsetten prompt
und billig.

Neumann, Köln,
Mauritiusstrasse 9.

**Wo kaufen Sie am
besten?**
Nur beim Fachmann!
Schlafzimmer u. Küchen,
Serde, einz. Möbel.
Schreinermeister
J. Brenner, Köln,
Sternengasse 58.

**Große weiße
HERDE**
viel Melk, prima Emalle,
schöne geschliffene Platte,
dicke Melklinge, 10 Jahre
Garantie

Reklamepreis:
von 850 Mark an, klein.
neue weiße von 690 M.
an. Gebrauchte Herde von
270 Mark an. Alle Herde
nehme in Zahlung.
Solventen Leuten Teil-
zahlung gestattet.
Nur im Serde-Tagengesch.
Man zahlt keine Vorkasse
Befriedigung jederzeit.
Man achte auf Hausnummer
23 III

Kaufmann, Köln
Engelbertstr. 23 III

**Detektiv
D. Philipp**
:: Köln, Wolfsstrasse 4 ::
am Neumarkt
Tel. 83845.
Beobachtung, Ermittlungen,
Reisebegleitung.
- Privatankünfte. -

Schwein
wegen Futtermangel zu verk.
Kierberg Kirchstrasse 9.

Offiziell geschaf
zu verkaufen.
Hödderstraße No. 1.

**1000 Mk. gegen gute
monatliche Zurückzahlung
gekauft.**
Off. u. L. M. 889 an die Gesch.

Jagdhund
deutsch, Brauner, emlaufen
farbe dunkelbraun, Wieder-
bringer Belohnung. Vor
Ankauf wird gewarnt.
Käsebergstr. Brühl
Kölnstr. 10

Goldene Damenuhr
in Ringdorf von Obermühle
bis Ringdorf Strasser ver-
loren. Da Kriegsandenken,
wird der ebr. Finder ge-
boten, dieselbe geg. Belohnung
Ringdorf, Obermühle 2
abzugeben.